

Göttin aus Paris oder Flunder Unterwegs im „Schiff“ mit Sofa

Für Sabine Rudnik bedeutet ihr Citroen ID 19 ein einmaliges Gefühl

Nichts hegt und pflegt der Deutsche - und nicht nur der - so sehr wie sein Auto. Allenfalls zu einem langjährigen Partner oder einem Hund baut der Durchschnittsbürger eine ähnlich emotionale Beziehung auf wie zu des Deutschen liebsten Kind. Die CZ stellt ihren Lesern originelle fahrbare Untersätze und ihre Besitzer vor. Heute geht es um die „Göttin aus Paris“, einen Citroën ID 19.

Von Udo Genth

OLDENDORF. Das kleine Schild an der Schuppenwand am Ortsrand von Oldendorf ist eindeutig: „Citroën parking only“, heißt es darauf. Darunter steht eine „Göttin“. Die gehört Sabine Rudnik. Um den Spitznamen für das flache Citroën-Auto zu verstehen, ist ein Blick zurück unumgänglich: Im Oktober 1955 stellte Citroën auf dem Pariser Autosalon seine DS 19 vor, deren Name im Französischen wie „deesse“, Göttin, klingt. Bei dieser Bezeichnung blieb es bis heute, wenngleich manchmal das Auto besonders in Deutschland als „Flunder“ abgewertet wurde. Dieser wenig schmeichelhafte Ausdruck spricht die flache, seinerzeit avantgardistische Form an. Das Äußere brach so ziemlich mit allen Strömungen, die im Auto-Design vorher und auch weit nachher herrschten. Vorn fehlte ein klotziger Kühler, und kei-

entfeinere Version heraus, die ID 19. Der fehlte ein Teil der umfassenden Hydraulik-Unterstützung, dafür hatte sie nunmehr Doppelscheinwerfer unter einer ovalen Abdeckung, wobei die inneren Scheinwerfer als Kurvenlicht ausgelegt waren! Trotz der anders gearteten Buchstabenkombination ging der Name „Göttin“ auf dieses Modell über.

So eine ID 19 besitzt also Sabine Rudnik. Sie ist eingefleischter Citroën-Fan. Alle Wagen aus dieser Fabrik in Paris vermitteln i-

hres Meinung nach „ein einmaliges Fahrgefühl“. Ganz besonders treffe das für ihre Göttin zu. „Das ist, als wenn man auf einem Sofa sitzt“, sagt Rudnik und lobt damit die überaus gemütlichen, dick gepolsterten Sitze. Heute fährt die Oldendorferin keine langen Strecken mehr, höchstens mal nach Hamburg, an die Nordsee oder nach Berlin. Sie hat es dann

keineswegs eilig, sondern kostet die bequeme Art des Citroën-Fahrens voll aus. Andererseits weiß die Besitzerin: „Das ist ein Schiff!“, womit die relativ großen Dimensionen des Wagens angesprochen sind. Dafür bietet er jede Menge Platz und erlaubt viel Zuladung. Dieser Vorteil ist jedoch wieder mit einem Nachteil verknüpft, denn im Gegensatz zu seiner Vorgängerin hat die ID 19 keine Servolenkung. Zwar besitzt sie ein großes Lenkrad, doch ist der Kraftaufwand beim Lenken erheblich. Übrigens ist das Lenkrad ebenso futuristisch gestylt wie der ganze Wagen, denn den Kranz hält lediglich eine einzelne gebogene Speiche. Das war seinerzeit nicht nur aufregend chic, sondern durch das Fehlen einer starren Lenkradnabe wurde die Gefahr der Brustkorb-

verletzungen bei Frontalunfällen drastisch reduziert. Design mit Sinn - das war es, was die Göttin ausmachte! Sogar die Blinker waren mit voller Absicht am Dach angebracht, dem Geschmack der 50er-Jahre gemäß in Tüten.

Hochgesetzte Leuchten kamen dann erst wieder ein halbes Jahrhundert später in Mode. Eine Neuheit, die sich erst in unseren Tagen so richtig durchzusetzen scheint, war der letzte Anstoß für Sabine Rudnik, sich vor 12 Jahren ihre Göttin zu kaufen: das bereits erwähnte Kurvenlicht gab den Ausschlag!

Dass sie einen Markstein in der Entwicklung des Automobils besitzt, ist sich Sabine Rudnik bewusst. Sollte sie es im Alltag mal vergessen, so wird sie durch Anfragen daran erinnert, die Autoenthusiasten mit Kaufabsichten an sie richten. Davon wollte die begeisterte Fahrerin bisher nichts wissen, aber seit einiger Zeit kommt ihr der Gedanke, sich von ihrem französischen Oldie zu trennen, gar nicht mehr so „gotteslästerlich“ vor.

Sollte wirklich ihre Göttin nächsten ein neues zu Hause finden, so muss Sabine Rudnik auf das unvergleichliche Fahrgefühl von Citroën-Autos dennoch nicht verzichten. Schließlich besitzt sie noch zwei „2 CV“. Deren Verwendung hat die in Berlin Geborene preußisch genau geregelt: eine „Ente“ für den Fahrbetrieb im Sommer, eine für den Winter!



ner Meinung nach „ein einmaliges Fahrgefühl“. Ganz besonders treffe das für ihre Göttin zu. „Das ist, als wenn man auf einem Sofa sitzt“, sagt Rudnik und lobt damit die überaus gemütlichen, dick gepolsterten Sitze. Heute fährt die Oldendorferin keine langen Strecken mehr, höchstens mal nach Hamburg, an die Nordsee oder nach Berlin. Sie hat es dann



Citroën ID 19



Baujahr:	1971
Motor:	4 Zylinder Reihe
Hubraum:	1972 cm ³
Fahrleistung:	140.000 km
PS:	77
Höchstgeschwindigkeit:	150 km/h
Verbrauch:	11 l Super
jährliche Steuern:	193 Euro
Versicherung:	83 Euro